

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Kotta, Lubitz, Akerich, Gemmo und Gabitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Reflektanzzeile 30 Pfg. **Belegten:** 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme donnerstags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2.— M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschl. Postgebühren 2,25 M. **Anzeigen:** Zeile 15 Pfg., zuzüglich 25%, Feuerungszuschlag.

Nr. 147.

Remberg, Sonnabend, den 13. Dezember 1919.

21. Jahrg

Bekanntmachung.

Herr Geheimher Medizinalrat, Universitätsprofessor Dr. Emil Aderhalden in Halle a. S. hat den Wahlaufrag zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung niedergelegt. Zum Zweck der Feststellung, wer für ihn als Ersatzmann eintritt, wird der Wahlausflug am **Dienstag, den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr** zu einer öffentlichen Sitzung im Sitzungssaale des Bezirksauschusses in Regierungserweiterungsbau — in Merseburg zusammenzutreten.

Jeder Wahlberechtigte hat Zutritt.
Merseburg, den 10. Dezember 1919.

Der Wahlkommissar

für die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung, 13. Wahlkreis.
Boigtel, i. B., Regierungsrat.

Angebot auf Sweater, Strümpfe und Kindertrikots.

Eine Musterwoche des Reichsleiterlagers 34 in Halle findet in diesen Monate nicht statt. Zur Verteilung gelangen Sweater Strümpfe und Kindertrikots. Muster liegen von **Donnerstag bis Sonnabend, vormittags von 9—12 Uhr**, im Reichshaus — hier selbst — Zimmer Nr. 11 — aus und können von sämtlichen für den Verkauf in Frage kommenden Geschäftskunden des Kreises ausschließlich der der Stadt Wittenberg angesehen werden. Bestellungen auf die vorgenannten Kleidungsstücke sind direkt nach Halle zu senden.
Wittenberg, den 10. Dezember 1919.

Der Kreisamtschef.

Strom für Kraftzwecke

darf in der Zeit von heute bis mit 24. Dezember nach Eintritt der Dunkelheit nicht entnommen werden. Wir sind zu dieser Beschränkung durch die starke Belastung unseres Netzes gezwungen.
Remberg, den 12. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Die Sonderzulagearten

für Kinder unter 2 Jahren können Montag vormittag gegen Rückgabe der Stammlarten im Rathaus abgeholt werden.
Remberg, den 11. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Die Wahlkarten

können Montag vormittag gegen Rückgabe der Stammlarten im Rathaus abgeholt werden.
Remberg, den 12. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Zinsscheine und Wertpapiere

bürfen in Zukunft in der Regel nur noch bei den Sparläden und Banken eingelöst werden, wo das Wertpapier und der Zinsscheine oder wenigstens der Zinsscheine hinterlegt ist.

Um den Inhabern von Wertpapieren in Remberg und Umgegend entgegenzukommen, haben wir beschlossen, bei unserer

Stadtsparkasse

eine

Hinterlegungsstelle für Wertpapiere

einrichtungen. Wir empfehlen die Einrichtung reger Benutzung. Die Hinterlegung von Papieren kann sofort erfolgen. Weitere Auskunft erteilen die Kassendamen.
Remberg, den 24. November 1919.

Der Stadtsparkassenvorstand.

Die Einlagen zur

Weihnachtssparfasse

können unter Vorlegung des Wählers bei der Sparfasse abgehoben werden. Wer das Geld nicht braucht, kann es in ein schon vorhandenes oder in ein neues gewöhnliches Sparfassenbuch übertragen lassen.
Remberg, den 6. Dezember 1919.

Der Stadtsparkassenvorstand.

Unfallrentnern,

die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung mindestens 66% der Vorkrente beziehen, kann auf ihren Antrag für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 31. Dezember 1920 eine Rentenerhöhung von monatlich 20 M. bewilligt werden, wenn Bedürftigkeit vorliegt. Anträge sind im Rathaus zu stellen.
Remberg, den 10. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Die Markentafeln

sind zur Neufüllung morgen Sonnabend und Montag im Rathaus abzugeben. Die Abschnitte der Fleisch-, Fett-, Kartoffel- und Milchmarken sind beizufügen.
Remberg, den 12. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Heute abend 7 1/2 Uhr

Freibankverkauf

Schweinefleisch in rohem Zustande Pfund 1,60 M.
An Fleischfleischverkauf wird nicht abgeben.
Remberg, den 12. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Biehhandel.

Zur Befähigung des Schleichhandels mit Vieh sind durch die Provinzialfleischstelle in Magdeburg folgende Vorschriften erlassen worden:

1. Fleischer und Viehhändler haben den Verkäufern über jedes Stück Schlachtvieh eine Bescheinigung, den sogenannten Schlachtschein, anzustellen. Diese Bescheinigung ist vom Verkäufer mindestens ein Jahr lang aufzubewahren.
2. Jedes Stück Zucht- oder Nutzvieh, das verkauft oder sonst zu Zucht- oder Nutzzwecken abgegeben wird, darf aus der bisherigen Stallung nur verbracht werden, wenn die schriftliche Genehmigung des Kreisamtschusses in Wittenberg, die nur nach Vorlage der Kaufanzeige erteilt wird, vorliegt.

Die Genehmigung ist auch dann erforderlich, wenn ein Händler Zucht- oder Nutzvieh zum Zwecke des Handels erwerben will.

3. Die Genehmigung zur Verbringung von Rindern kann nur erteilt werden, wenn der Verkäufer seine Meldepflicht erfüllt hat oder sich verpflichtet, trotz des Verkaufes sein Schlachtvieh abzuliefern.
4. Ein Verkauf an unbekannte Personen ist verboten.
5. Der Verkauf von Schweinen mit einem Lebendgewicht über 50 Pfund ist untersagt.
6. Die Ausfuhr von Vieh aus dem Kreis Wittenberg ist nur mit Genehmigung des Kreisamtschusses zulässig.
7. Unter die vorstehende Anordnung fallen Rinder, Kälber, Schafe, Schweine (auch Ferkel) usw.
8. Hauserschlagungen, nicht nur von Schweinen, sondern auch von Rindern, Kälbern, Schafen usw. dürfen nur mit Genehmigung des Kreisamtschusses vorgenommen werden.

Zusicherungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefälligkeits bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark befristet.
Remberg, den 10. Dezember 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Es ist wiederholt darüber Klage geführt worden, daß

Jugendliche,

die kaum der Schule entwachsen sind, an öffentlichen Tanzveranstaltungen teilnehmen. Jugendlichen unter 16 Jahren ist die Teilnahme an Tanzveranstaltungen

verboten.

Eltern, Lehrern und Dienstherrschäften eruchen wir dringend, darauf hinzuwirken, daß der Besuch von Tanzlokalen durch Jugendliche unterbleibt, da wir sonst bei künftigen Uebertretungen mit Strafen vorgehen müssen.
Remberg, den 10. Dezember 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Der Ankauf von Heu und Stroh

zu den höchsten Tagespreisen wird fortgesetzt. Abnahme täglich von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr

Reichsversorgungsamt Wittenberg
früher Proviantamt
Hercul 515

Holz-Verkauf

Dienstag, den 16. d. Mts., vorm. 10 Uhr

verkaufe ich auf meinem Plan in Mark Buchdorf direkt an der Remberg-Lubitzer Straße, 1 Kilometer vom Bahnhof Remberg

ca. 80 rm starkes kiefernes Kollholz

sowie ca. 12 Kubeln Reisig

Öffentlich meistbietend.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Fr. Schulze

Oeffentliche Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung
Montag, den 15. Dezember,
abends 6 Uhr — im Rathaus.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen
 2. Wahl des Einkommensteuer-Vorprüfungsausschusses
 3. Bildung der Singungsgänge
 4. Pflanzung von Obstdäumen
- Hierauf gehtl. Sitzung.
Vade

Ein Hundewagen

mit neuem Kasten, mittlere Größe
steht zum Verkauf

Töpferstraße Nr. 18.

Zum Schlachtetest!



Prima
Fleischgläser
extra stark mit Friedensgummiringen
zu haben

Paul Elstermann
Leipzigerstraße 61

= = Familien-Kalender = =
Abreißkalender in reicher Auswahl
empfiehlt
Richard Arnold.

Gute Uhren

beste Schweizer und Deutsche Präzisionswerke 2jährige Garantie, erhältlich bei

Grösste Auswahl **Bruno Flemming, Collegienstr. 5** Billigste Preise

Inh.: Edm. Wagner, geprüfter Uhrmachermeister



Bereits vor Monaten öffentlich mitgeteilt worden. Die Frage: inwieweit sie mit dem Friedensvertrag in Widerspruch stehen, was nach deutscher Auffassung nicht der Fall ist, wird nach Einweisung der Kontrollkommission klarzustellen sein.

Gerihtliches.

Die Angelegenheit der Soldatenrat sein Organ der Regierung. Die Frage, welche Stellung die Soldatenräte im öffentlichen Leben einnehmen, wurde in einer Schönersen-Konferenz vor dem Landgericht Berlin ausführlich erörtert. Am 24. Dezember v. J. war ein Kaufmann von einem Strafzweck des Soldatenrats überführt worden und tödlich verunglückt. Die Witwe des Getöteten verklagte daraufhin den Reichsmilitärstützpunkt auf Ertrag des Schadens und auf eine jährliche Unfallrente von 2000 Mark. Die Klage ist abgewiesen worden mit der Begründung: Es fragt sich, ob der Soldatenrat eine besondere oder Einwirkung ist, für die der Reichsmilitärstützpunkt in der Sache zuzulassen ist. Die Entscheidung der Klage ist zu verneinen. Die Einwirkung der Soldatenräte ist mit der Revolution entstanden, sie waren von der Partei der sie ihre Entscheidung verstanden, als eine Organisation gedacht, die besondere politische Befugnisse ausüben sollte, als solche wäre sie berufen gewesen, den Stützpunkt zu vertreten. Die Regierung hat das System der Soldatenräte nicht anerkannt, wenigstens nicht in den Funktionen, die sie sich ursprünglich begeben hatten — als ausführendes Organ der Staatsregierung; sie sind vielmehr nur als vorübergehende Einrichtungen zur Wahrnehmung der Interessen der ihnen angehörenden Militärglieder des Soldatenrates, dagegen nicht als politische oder politische Massnahmen zugelassen worden. Die Soldatenräte haben daher nicht als Organe des Reichsmilitärstützpunktes, der hier verlagert ist, zu gelten.

Ein eigenartiger Simulant. Graf Arco, der Attentäter Sineris, dessen Verbrechen wegen Entführung ausgelegt wurde, weil er an einem Hirnhautleiden, simuliert im Gefängnis den Besinnenden. Er redet nach wie vor mit dem Redensart und erklärt, eine Begründung wäre für ihn nicht möglich. Die Verlegung und durch Zufall darauf gekommen, daß Graf Arco die Gesundheit simuliert, obwohl er gefährlich erkrankt ist.

Muerlei aus aller Welt.

Die Parissat-Rostime auf der Straffe. Seit einiger Zeit verhandeln aus dem Reichsmilitärstützpunkt die einflussreichen Parissat-Rostime mit dem bedeutendsten Reichsmilitärstützpunkt in der Parissat-Rostime, die von der Parissat-Rostime und den Anhängern der Parissat-Rostime abgelehnt wurden. Alle Bemühungen, den Dieb dieser historischen Kleidungsstücke ausfindig zu machen, waren erfolglos, bis ein Zufall zur Entdeckung führte. Man hat nämlich die Gattin des früheren Schauspielers Schent, seit kurzem als Schreiber in der Garde der Stadthauptstadt angestellt, mit modernen verordneten Kleider, einbezogen, deren einzelne Teile aus den erprobten Parissat-Rostimen zusammengesetzt waren. Schent wurde daraufhin verhaftet.

Anhebung einer Faustschmiedewerkstatt. Einen guten Gang machte die Berliner Militärpolizei in der Schaafstraße. Dort betrieb ein junger Mann namens Grund mit seinem Bruder im ersten Stod des Nordendes ein Unterhaltungslokal, mit dem eine Schmiedewerkstatt verbunden war, auf der seit einiger Zeit der Verdacht lag, daß man sich dort mit Faustschmiedewerkstatt beschäftigt. Dieser Tag ergriffen Abhandlung der Kriminalpolizei und der Militärpolizei mit einigen Beamten der Eisenbahn und hoben die Faustschmiedewerkstatt auf. Eine ganze Menge Schmiedematerialien und Formen wurden im Mio von der Polizei fortgeschafft. Der Wert des beschlagnahmten Metalls soll gegen eine Million Mark betragen.

Einbruch in den Münchner Rathauskeller. Die Beamten, nachdem sie die Eisenkäse der Fenster durch-

seilt hatten, in den Münchner Rathauskeller ein. Sie öffneten das Büro des Richters, erbeuteten den Kassenschrank mit einem Steinkasten und ließen daraus außer der Sonntagseinnahme noch 172 000 Mark, und zwar 50 000 Mark in Banknoten und 122 000 Mark Wertpapiere.

Ungeklärte Raufschüsse. In Hannover werden jetzt für Raufschüsse in die Kettenkammer geschickt. Der einzige Raufschütze jenseits ist eine Privat-Ausfahrt nach Hamburg einige Teilnehmer; Preis: die Person 50 M. Bald hatten sich drei Personen gefunden, und am 14. Uhr nachmittags fuhr man 9; außer den drei Beteiligten saßen außer dem Chauffeur noch zwei Herren in Pelze gefüllt im Wagen. Hinter Sölna verließ der Fahrer die Hauptstraße unter dem Vorwande, daß die Straße weiter hinaus aufgerissen sei; er fuhr eine Seitenstraße durch den Wald. Höflich hielt der Wagen, die beiden Männer im Pelz sprangen auf und forderten in vorgeblichen Revolvern von den Fahrgästen ihr Geld. Willig und machtlos gegen die Schußgewalt liefernten alle drei ihre Brieftaschen ab. Dann mußten sie aussteigen, und das Auto mit den Kläuern liefen, durch den dunklen Wald davon. Wie man hört, sollen den Gaunern 43 000 M. in die Hände gefallen sein.

Der Schwestern erkrankten. Ein tragischer Unglücksfall hat sich in dem Dorf Kenntnis bei Werber (Savel) ereignet. Auf dem Zuge des am Kenntnis grenzenden Pelzler Sees, das angeblich geschehen war, tummelte sich hier Tageszeit des bei dem Mittertagszeit von Pielitz in Dienst heftig erkrankten Schwestern. Zwei der Mädchen brachen ein, worauf die anderen beiden Schwestern zu Hilfe eilen wollten, aber ebenfalls erbrachen. Sämtliche der Mädchen, die im Alter von 6 bis 13 Jahren standen, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Auch das noch! Der Film ist auf dem Wege, unsere ganze Literatur zu verhandeln. Selbst Schatzkammer kann sich nicht mehr vor ihm retten. Dem „Berl. Tagebl.“ geht die erschütternde Nachricht zu, daß „Samuel“ verflucht werden soll. Die Rolle des „Samuel“ wird — also diesen Spielen — Was ist „Samuel“ überhaupt ein Bekannte leisten, geht schon über die Hutgrube. So wurde kürzlich in Berlin eine King- und Bognamfungszug unter dem „Proletariat“ von — Herr Andra angekündigt!

Angesehene Lebensmittelpreise in Teutisch-Deutscher Reich. Deutsch-Österreich steht unmittelbar vor der Erhöhung des Preises für 1250 Gramm Brot von 2,40 auf 5 Kronen. Kochmehl wird ohne Unterschied der Beschaffenheit 20 Kronen für das Kilogramm kosten. Der Fleischpreis wird im Durchschnitt von 42 auf 78 Kronen erhöht werden. Das rasche Sinken der österreichischen Währungen hat die Preise für ausländische Zahlungsmittel dort ansteigen, daß bei den jetzt abgeschlossenen Käufen gegenüber den gegenwärtig geltenden Preisen der Staat bei jedem Loth Brot über 9 Kr., bei jedem Kilo Wehl 8 Kronen Draufschlag zu leisten hat. Dadurch ergibt sich bei Brot und Wehl für den Staat ein täglicher Verlust von 18 Millionen Kronen. In der Nationalversammlung hat der Staatssekretär für Finanzen einen Nachtragskredit von 6285 Millionen Kronen eingebracht.

Die Schmach des bielefelder Gebietes. Ein geachteter reicher Bürger in Mainz hat eine, kaum der Schme eintragsweiser Todter. Ein französischer Offizier sollte ihr nach und das unerwartete Eingelang der Verführung. In reuiger Stimmung gelang sie ihren Eltern den Verkehr, den sie aufgegeben hatte. Als der Offizier dem Mädchen eines Tages auf der Straffe begegnete, suchte er sie zu bewegen, den intimen Verkehr wieder aufzunehmen. Für den Fall, daß sie sich nicht fügte, stellte er Nachtigte für ihren Vater in Aussicht. Sie erzählte zu Hause von der Verführung und der Vater beschwerte sich bei den Vorgesetzten des Offiziers. In begrifflicher Erregung nahm er die Entziehung seines Kindes und die niederträchtige Verführung beim rechten Namen. Zur Antwort bekam er bei dem höheren Offizier, bei dem er Schutz suchte: Er solle sich zur Erde beugen, daß ein französischer Offizier sich mit seiner Tochter einlassen und

für den angeblich beleidigenden Ausbruch gegen den Verfasser wurde er in eine Gefängnis von 100 M. genommen.

Ein schicksalreicher Millionenraub. Am letzten Montag gegen 6 Uhr abends erhielt der bei dem Juwelier E. Goldschmidt in Köln angelegte 16jährige Lehrling Karl Schütz den Auftrag, einen großen Posten Juwelen von Arbeitsraum nach dem im großen Besonderen Treiber zu bringen. Seit dieser Zeit ist der Lehrling mit den Juwelen spurlos verschwunden. Die geschloffenen Juwelen hatten einen Wert von über 1/2 Millionen Mark. Als Mitarbeiter des Schütz kommt ein im Jahre 1899 geordneter Josef Freiberg in Frage. Im Grunde mit den beiden steht vermutlich der Mörder Karl Otto, der in Berlin in der Schweriner Straße bei seiner Frau wohnt. Dieser hielt sich in Köln auf, um Butter aufzukaufen und in Berlin abzusetzen. Er ist ebenfalls flüchtig. Auf die Ergehung des Raubers sowie die Wiederbeschaffung der gestohlenen Juwelen ist eine Belohnung von 50 000 Mark ausgesetzt, wovon für die Ergehung des Raubers ein Teil der Summe ausgesetzt wird.

Mord an einem Berliner Viehhändler. Seit dem 9. Oktober ist der Viehhändler Wilhelm Klöpper aus Berlin, der in Greifswald am Ostseebad Bismarck abgetrieben war, unter verdächtigen Umständen spurlos verschwunden. Um die angegebene Zeit hat er sich aus dem Ostseebad entfernt. Seine Leiche ist nun im Nordsee herausgeworfen und geborgen worden. Nach dem Untersuchungsergebnis kommt Mord oder Totschlag in Betracht, und zwar ist es wahrscheinlich, daß die Leiche auf den Kopf und Hinterkopf geschossen wurde, teilweise beraubt und dann ins Wasser geworfen worden. Es fehlen zwei Medaillen über 2000 und 2500 Mark. Die Untersuchung ist im Gange.

Millionenverbrechen mit Geschäftsmann. Aus Furcht vor Strafe hat sich der Bergbaubetriebsleiter von der Magdeburger Abwägungsbüro des Artillerieobersprengers erschossen. Bei der Weiterleitung des von den ammontierten Geschossen gewonnenen Metalls wurden unter Beteiligung vieler umfangreicher Etablierungen ausgeführt; mehr als dreißig Personen kommen dabei in Betracht, von denen bereits einige verhaftet sind. Entschuldigt wurden die Inangewandtheit durch einen von dem Schicksalgeschick Beteiligten, der mit seiner Abfindungssumme nicht zufrieden war.

Der Kaiser's Gesandtschaften. Es ist mitgeteilt worden, im dritten Bande von „Bismarck's Gedanken und Erinnerungen“, dessen Veröffentlichung einleitend verlagert ist, befindet sich ein von ersten Reichstanzler veranlaßtes Gutachten von drei medizinischen Autoritäten über Wilhelm II., nach dem sein Gesteige nicht normal jeit und er zu Wahnsinn neigt. Es ist nicht anzunehmen, daß Bismarck ein solches Gutachten von seinem Militärberater verlangt hat. Der erste Kaiser hat aber kein Teil baraus gemacht, daß dem Kaiser die Fähigkeit zur rechten Beurteilung der politischen Verhältnisse abgehe, eine Ansicht, die auch des Kaisers Vater, der damalige deutsche Kronprinz, in einem an Bismarck gerichteten Brief, aus dem Herbst 1886 ausgehoben hat, worin er auf die Veranlassung seines ältesten Sohnes zur Überzeugung hinweist.

„Wilhelm Tell“ von den Franzosen verboten. Dieser Tage wurde am Nassauischen Landesstheater in Wiesbaden „Wilhelm Tell“ gegeben. Jedoch bei dem patriotischen Festen sie ein Sturm deutscher Kundgebungen ein, so daß die Militärbehörden auf Almuten die Tätigkeit unterbrechen mußten. Diese Kundgebungen haben zur Folge, daß das Besetzungskommando die Wiederaufführung des Stükes verboten hat. Auch bei den Aufschaukonzerten fanden ähnliche Kundgebungen statt. Mehrere Militärmusiken mußten auf dringendes Verlangen wiederholt werden.

Streik bei der Post in Adm. Donnerstag trat das Anstaltspersonal der Postämter. Fernpredes und Telegraphendirektion in dem Streik, was eine vorübergehende Störung im Fernsprechverkehr zur Folge hatte. Die Beamten und Beamten schlossen sich dem Ausstand nicht an.

Der australische Erbe.

Roman von Edgar Pickering. Deutsch von Franz Paul

Mr. Scribb war allein im Bureau, aus Clifford's Kaffe erschienen. Wenn irgend welche Veranlassung das Gemüt des ehrsamsten Reichskanzlers bedrückt hatte, so war kein Zweifel darüber möglich, daß er nach der Unterredung sich in besserer Laune befand, eine Kathole, von der man früher sagen konnte, ob sie auch wirklich mit der anderen Kathole in irgend einem Zusammenhang steht, daß das Defizit seines Bankkontos am nächsten Tage ausgeglichen war. „Alles zu seiner Zeit, Worder!“ erwiderte Mr. Scribb, „wir werden unseren Kredit über Wasser halten, was immer das geschieht.“

Jean sah in distinkter Weise die Augen auf als Mr. Dornmann beim Begangenen das Zimmer durchschritt und beide wechselten ein Zeichen des Erkennens.

„Ich freue mich“, erwiderte er, „denn Mr. Dornmann zu sagen, daß Sie Arbeit gefunden haben. Sonderbarer Zufall, was, daß es gerade hier ist?“

„Ja, der Zufall spielt manchmal eine merkwürdige Rolle“, erwiderte Jean leicht die Achseln zuckend, „sehr nette Leute, diese Reichskanzler, sie scheinen einzufahren, daß ich ihnen gute Dienste leisten kann. Ich habe ja so viele Erfahrungen.“

„Nehmen Sie mit mir“, erwiderte Mr. Dornmann kurz, „ich will einen Willen essen, und während dessen können wir ja plaudern.“

Jean ließ sich von seinem Stuhle herabgleiten und ging seinen Hut vom Nagel zu holen. „Eine Stunde lang habe ich Zeit“, sagte er freundlich, während er in die Höhe sprang, um seinen Hut herabzubekommen, denn der Stuhl fand höher, als er reichten konnte. „Es soll mir ein Vergnügen sein, mit Ihnen zu kommen.“

Es sah aus, als ob Mr. Dornmann den kleinen Schreiber durch das Gebäude hinter sich herzuführen, als er in der Richtung gegen Eyford-Street fortzieht; während des Weges wechselten sie sein Wort.

Jean's ganzes Interesse schien sich auf das ungenießliche Leben und Treiben um ihn her zu konzentrieren und

sein Genosse eilte rasch dahin, ihn beim Arme haltend. Vor einem eleganten Restaurant angelangt, trat Mr. Dornmann rasch ein und nahm mit Jean ohne weiteres in einem der kleinen, durch Teppichwände von einander getrennten Stile Platz.

In dem antikensten Stile sah Schreiber Courtney ganz in die „Times“ vertieft, die er gegen seine Weinsflasche gelehnt hatte.

„Nun, denn“, begann Mr. Dornmann, nachdem er das Frühstück bestellt hatte, „soll ich mir lieb sein, zu hören, was Sie mir zu sagen haben, Herr Skebar.“

„Ich? Ich habe Ihnen nichts zu sagen“, erwiderte der andere. „Was glauben Sie denn von mir zu hören?“

„Vor allem haben Sie Herrn Eyford gesehen“, fragte Mr. Dornmann, „wie sieht der Mann aus, mit dem ich zu tun habe?“

„Mr. Eyford war im Bureau eine halbe Stunde, bevor ich kam“, erwiderte Jean mit glatter Miene und er verließ es fünf Minuten vor meiner zweiten Unterredung mit Herrn Scribb.“

Schreiber erhob im Nebenraum seine Augen von der „Times“ und horchte auf. Die Namen, die er dicht neben sich vernahm, erlischienen ihm bekant.

„Nun und was weiter?“ fuhr Dornmann fort. „Hör Herr Eyford?“ fragte Jean.

„Heber alles, was Sie wissen“, erwiderte der andere ungeduldig.

„Alles zu seiner Zeit“, sagte Jean rubia, „hat das für Sie Interesse, daß meine Oberin in Geldverlegenheit sind?“

„Oho, das haben Sie schon herausgefunden“, lachte Dornmann. „Sie haben ein schönes Auge, Skedar.“

„Scheint so“, erwiderte der Schreiber und dan schwierte sie eine Welle, so daß Schreiber verhalten konnte, seine Schritte rasendwärts aufzunehmen.

„Ich habe einen Unfall gehabt, Skedar“, hörte er dann wieder, „ich bin angefallen und verabschiedet worden vor einigen Tagen. Ich hatte meinen Weg verloren und war in eine gefährliche Gegend verfallen worden, als es selbst der australische Dusch ist.“

„Wie viel Geld haben Sie verloren?“ fragte Jean teilnahmsvoll.

„Sie nahmen mit meine Uhr“, erwiderte Dornmann, „und meine Brieftasche; ich würde 100 Pfund dafür geben, wenn ich sie wieder bekomme.“

Schreiber legte seine Zeitung nieder, stand auf und blickte über die Teppichwände, die die beiden Stile trennte. Dornmann wandte sich mit verständiger Bewegung um, während Jean langsam aufblieb.

„Vergessen Sie“, sagte Schreiber, „haben wir beide uns nicht schon einmal getroffen, ich hörte zufällig davon sprechen, daß Sie kürzlich herabstiegen worden seien und — der da ja, Sie sind ja derselbe Herr, mit dem ich zu Worleys Hotel fuhr.“

Ein Schatten schien auf Dornmann's Gesicht zu fallen, als er Schreiber's Gesicht erwiderte.

„Janohel“, sagte er, „ich bin das unglückliche Opfer, ich habe mich in meinem Leben schon manchmal im australischen Busch verloren und war nicht in solcher Gefahr, als Sie hier nach.“

Sie errieten mit einem besonderen Blick, denn sie wußten, daß ich ohne Ihre Hilfe mein Hotel nie leicht erreicht hätte. Und unser guter Freund, der Doktor, wie geht's ihm?“

„So gut, als es einem gehen kann, der auf dem Sprunge ist, sein Heimatland zu verlassen“, lachte Courtney. „Verläßt Dr. Mortimer denn England?“

„Er wird in nächster Zeit nach Ostia reisen“, war die Antwort und dann wurde die Unterredung durch den gewöhnlichen Eintritt von Gästen unterbrochen. Schreiber nickte Dornmann noch freundlich zu, was einen forschenden Blick auf Jean und verließ das Restaurant.

Es erübrigt mir sehr sonderbar, dachte er bei sich, daß Mr. Eyford's Kaffe, denn das scheint der Mann zu sein, von dem Mortimer neulich gesprochen hatte, mit dem Angestellten von Scribb und Worder zusammen freiläufig.

So etwas kommt nicht alle Tage vor; und dann die Bemerkung, daß die Firma in Geldverlegenheit stehe. Ich möchte wissen, ob's wahr ist? So kommen Leute ins Geschäft, die sich nicht fürchten, sich in einem gewissen unbedachtigen Gefühle betraut.

(Fortsetzung folgt.)

Für den Weihnachtsbedarf!

Reinwollene Anzugstoffe

Handtuchdrelle
Bettuchleinen
Kleidentuche
Kleidenbardente

empfehle ich



Blaudruck
Schürzenstoffe
Unterrockstoffe
Kleiderbardente

Damen- u. Kinder-Mäntel

Große Posten russische Bauernleinen

zu Handtüchern und für Küchenwäsche gut geeignet

Damenhemden
Bardentwäsche
Bardentbettücher
Taschentücher



Wirtschaftsschürzen
Druckschürzen
Tändelschürzen
Kinderschürzen

Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Üllsters
Arbeitshosen, Unterhosen, Kindertrikots, Unterjacken
Herrenwäsche, Damenwäsche, Krawatten und Hosenträger

Wilhelm Weydanz, Kemberg, Markt 7.

Tüchtige redegewandte Herren und Damen (auch Kriegsbeschädigte) als **Arbeitsfreie** welche bei Hoteliers, Lomb- und Gastwirten, Fabrikbetreibern, Kaufleuten, sowie in Fabrik- und Fabrikbetrieben, aber auch bei Händlern bestens eingeführt sind, sofort gesucht zur Mitnahme von Balkenmitteln, Wagen-, Maschinen-, Fuß- und Lederseifen, Schweiß-Creme, Wollwachs, etc. u. m. — Angebote erbeten an: **W. Kühn, Chemische Industrie Wandsbeck-Hamburg** Wollstraße 3.

Suche für sofort einen **flotten Möbeltischler** bei hohem Lohn
Hermann Ludke, Tischlermeister.

Eine saubere **Aufwartung** werktäglich von 10 bis 3 Uhr sucht **Frau Wischke, Wittenberger-Str. 42.**

Mädchen für Haushalt sof. od. 1. 1. gesucht bei Frau Anst. und gutem Lohn. **German, Buchhandlung — Sehnitz (Anhalt)**

20000 Mark geteilt oder im ganzen auf erste Hypothek zum 1. Januar 1920 anzuleihen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Santinen — Kräfte sichere und schnelle Hilfe durch **Witz-Perusalbe** Dose Mk. 3,50
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Schützenhaus - Kemberg

Sonnabend, den 13. Dezember, — abends 8 Uhr
Gastspiel des Schmiedeburger Kurtheaters

Wenn junge Herzen brechen, oder Das Buschli

Original-Vollstück mit Gesang in 6 Bildern von J. Willhardt.

Kasseneröffnung 7 Uhr

Preise der Plätze einschließlich Sozialabgabe der Deutschen Bühnen:
Im Vorverkauf bei Herrn Bäckermesser Thomas und im Schützenhaus
Sperlich 2,05 M., 1. Platz 1,55 M., 2. Platz 1,05 M. An der Abendkasse: Sperlich 2,60 M., 1. Platz 2,05 M., 2. Platz 1,55 M.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Direktion

Hotel zur Post

Sonntag, den 14. Dezember von nachmittags 3 Uhr an

allgemeiner Ball

wozu freundlichst einladet

Paul Günther

Rotta allgemeiner Ball

Sonntag, den 14. Dezember von nachmittags 3 Uhr an

wozu freundlichst einladet **Ferner**

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle jetzt auch in Pa. Friedens-Qualitäten

Wachstuch-Tischdecken

abgepaßt vom Stück in div. Breiten und Farben

Wachstuch-Markttaschen und -Collegmappen

Wachstuch-Frauen- und Kinderschürzen

solange Vorrat reicht, besonders billig

Zell-Stoffläufer — Teppiche — Vorlagen

in äußerst haltbaren Geweben

Puppenstuben-Tapeten in vielen Mustern meterweise

Otto Kluge, Wittenberg, Collegienstr. 81

Eisenbettstellen

mit deutscher Reichs-Patent-Matratze. Durch günstigen Abschluß vor 1 Jahr bin ich in der Lage, gute u. preiswerte

Bettstellen

zu liefern. Da ich 24 Jahre mit einer Matratze in Verbindung stand, empfehle ich jedem das Beste, auch mit Strohhack verwendbar

bellandiert 70x140
schwarzlackiert 80x195, 90x195
Verta Fischer, Weinbergstraße 11

Carbid

Mäntel- u. Schläuche sowie reiner Rauchtobak wieder eingetroffen

Otto Riebert, Fahrradhandlung

Fahrradwagen

Ballen

Hornhaut

Wargen

werden schmerzlos sicher und schnell

beseitigt durch

Witz Hühneraugenfalbe

Dose Mk. 2,00.

Verland: Grüne Apotheke, Erfurt 366

„Treuhag“-Filiale

Halle a. S., Göthestraße 13

Buchführungs-Unterricht - Bücher-

Revision, Steuer-Ansicht und Bear-

beitung — Rechtsberatung

Zum „Volkshaus“

Sonnabend, den 13. Dezember, von

abends 7 Uhr an

Kaninchenauskegeln

an dem Billard

Es ladet freundl. ein **D. Fehle**

Schnellin.

Sonntag, den 14. Dechr. von

nachm. 5 Uhr ab

allgemeiner Ball

wozu febl. einladet **Göddt.**

Passende Weihnachtsgeschenke

der Optik.

Empfehle:

Lorgnetten, Brillen, Klemmer und Finger-Pincenez

mit punktuell abbildenden Gläsern, sowie

Reise-, Jagd- und Theatergläser

Prismen, Monokel

Stereoskope, Bandskope m. lehrh. Bildern

Mechanische Spielwaren

Kinos, Laterne magica, Dampfmaschinen

Modelle, Eisenbahnen und Autos

Theater-Film bis 20 m lang usw.

Reißzeuge - Thermometer - Barometer

Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate

Taschenlampen Ersatzbatterien Zigaretten-Etuis

Optiker Bärenklau

Markt 11 Wittenberg Telef. 690

Stadtparkasse Kemberg.

Unter Verwaltung der Stadtgemeinde.

Einlegerguthaben: 4 Millionen Mark.

Gewinn-Rücklagen: 90 000 Mark.

Tägliche Verzinsung

Im Jahre 1918:

Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark

Geldumsatz: 8 Millionen Mark

Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8-12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonto: Anhalt-Deutsche Landesbank in Wittenberg.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.

Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.